

Präzision dentaler Ästhetik: Klinische und zahntechnische Aspekte

Massironi, D., Pascetta, R., Romeo, G.: *Präzision dentaler Ästhetik: Klinische und zahntechnische Aspekte*, 2007, Quintessenz Verlags GmbH, Berlin, 447 Seiten, 1320 überwiegend farbige Abbildungen, Hardcover, Preis: 248 Euro, ISBN 978-3-87652-706-2.

Es handelt sich um die deutsche Ausgabe der 2004 in Italien erschienenen Edition mit dem Titel: „*Eстетica e precisione: Procedure cliniche et di laboratorio*“. Wenn man den deutschen Titel des Buches liest, fragt man sich zunächst verwundert: Was kann denn an Ästhetik präzise sein? Aber der italienische Titel führt einen auf den richtigen Weg. Es geht in dem Buch nicht um die Präzision der Ästhetik, sondern um Ästhetik und Präzision. Die Autoren schildern detailliert ihr Vorgehen bei

der Rekonstruktion überwiegend oberer Frontzähne, bei welchem natürlich auch die Ästhetik eine besondere Rolle spielt. Sie beschreiben ihre Art des Vorgehens, wobei alle relevanten zahnärztlichen und zahntechnischen Arbeitsschritte von der Untersuchung des Patienten bis zum definitiven Zementieren der Restaurationen angesprochen werden. Dabei spielen das Teamwork zwischen dem Zahnarzt und dem Zahntechniker und die enge Interaktion mit dem Patienten eine wichtige Rolle.

Sehr schnell wird deutlich, welches Prinzip für die engagierten und hoch motivierten Autoren im Vordergrund steht: Präzision bei jedem einzelnen Arbeitsschritt ist der Schlüssel zum Langzeiterfolg, aber auch für die ästhetische Wirkung von feststehendem Zahnersatz und zwar im Sinne einer Symbiose von Funktion und Ästhetik. Über die Parameter der dentalen Ästhetik, wie man sie nach dem Titel der deutschen Ausgabe erwarten könnte und wie sie etwa in dem Buch von Hajtő „*Anteriores – Natürliche schöne Frontzähne*“ sehr anschaulich dargestellt werden, erfährt man allerdings nur wenig. Für den Leser sind aber ganz sicher das Kapitel über den Einsatz des Stereomikroskopes bei prothetischen Arbeitsgängen und die Ausführungen über die Bearbeitung der Präparationsgrenze mit ultraschallaktivierten Präparationsinstrumenten und

mit Handinstrumenten von großem Interesse. Insgesamt entsprechen alle der ausführlich beschriebenen Arbeitsgänge – mit Ausnahme des Zementierens – sehr hohen und allgemein anerkannten Standards. Ungewöhnlich ist das Vorgehen beim Zementieren. Um Luft einschließen zu vermeiden, wird nur eine kleine, mutmaßlich ausreichende Menge von Zement okklusal auf den Stumpf im Munde und eventuell korrespondierend in die Krone gegeben. Auf keinen Fall soll der innere Randbereich der Restauration mit Befestigungszement beschickt werden.

Der Text wird durch zahlreiche klinische Bilder von exzellenter Qualität ergänzt, wobei sich allerdings die Thematik der Bilder wiederholt. Leider wird der Text dem hervorragenden Bildmaterial nicht gerecht, er ist in vielen Passagen problematisch. Zur Verdeutlichung seien einige Beispiele angeführt. Ein Schreibfehler, wie: „Ist die Präparation sehr rau, kann das Abdruckmaterial abreißen“ (statt abreißen) (S. 126) ist verzeihbar und regt zum Schmunzeln an. Auch dieser Satz lässt sich entschlüsseln: „Die Autoren bevorzugen die mit einer Schmelzpistole gegossene Schleudergusstechnik“ (S. 332). Ärgerlicher sind unklare Formulierungen wie beispielsweise bei den Abformmethoden: „Bei subgingivalen Präparationen reißt das Material wegen der Unterschnitte in der Präparation und der Elastizität der Gingiva leichter“ (S. 277). Nicht zu verzeihen sind falsche Aussagen wie etwa zu technischen Arbeitsgängen: „Beim Gießen teilt sich die flüssige Legierung in ihre chemischen Bestandteile (Kristalle)“ (S. 338). Oder „Studien ... haben gezeigt, dass mögliche Verzerrungen ... vermieden ... werden können, wenn der Schmelzpunkt der Metalllegierung mindestens 1500 C über der Brenntemperatur der Keramikmassen liegt“ (S. 344).

Der Rezensent kann nicht wissen, ob derartige Formulierungen schon im italienischen Originaltext vorlagen, oder aber ob sie sich erst durch die Übersetzung in die deutsche Sprache eingeschlichen haben. Wenn letzteres zuträfe, erwiese die deutsche Ausgabe den Autoren keinen guten Dienst. Wie auch immer, für den Preis von 248 Euro darf der Leser ein Werk erwarten, welches redaktionell sorgfältig und sachkundig betreut worden ist. Allerdings wird der erfahrene Praktiker in der Lage sein die Fehler zu erkennen und er kann dann dem Buch durchaus Anregungen für seine tägliche Arbeit entnehmen.

